

nolicum, unterscheidet sich aber durch die angegebenen Merkmale namentlich die stark herablaufenden oberen Stengelblätter, die zum Theile stechende gelbliche Bedornung, den spinnwebartigen weissen Filz der Blattunterseiten, sowie deren gezähnte Lappen sofort von demselben und bezeugt durch diese Merkmale ihre Verwandtschaft mit *C. palustre*; von letzterer unterscheidet sie sich wesentlich durch das Fehlen einer wurzelständigen Blattrosette, durch die breit eiförmigen, gestielten untersten und unteren Stengelblätter, durch die Beimengung von rothen, weichen Dornen am Rande der Blätter und Deckblätter, sowie von rostbraunem Filz an den Blattrippen der Unterseite und an den Köpfchenstielen.

Carex Kneuckeriana mihi.

Carex nemorosa Rebent. \times *remota* L.

Von Hermann Zahn.

Diagnose: Aehre zusammengesetzt. Aehrchen einfach, wechselständig, die oberen 2—5 sehr genähert, eiförmig, die unteren 1—2 entfernt, länglich eiförmig, besonders gegen die Spitze männlich, die unteren durch blattartige, die oberen durch scheidenartige, borstige Deckblätter gestützt. Narben 2. Früchte zuletzt sparrig abstehend, eiförmig, flach-convex, in einen zweispaltigen, am Rande feingesägt rauhen Schnabel zugespitzt, länger als die Deckspelze. Diese ausser einem grünen Rückenstreifen weisslich gefärbt, zugespitzt. Halm oberwärts an den Kanten sehr rauh, unterwärts glatt, schlank, schwach überhängend. Wurzel rasentreibend, ohne Ausläufer.

Beschreibung: Die Wurzel treibt kleinere oder grössere Blätter- und Halmbüschele. An einem Stock fanden sich ungefähr 8 Halme, an anderen aber nur eine geringere Anzahl. Sie besitzt keine Ausläufer. Die Blätter werden 20—30 Cm. lang und 2—4 Mm. breit, sind grünlich, am Rande rückwärts rauh und endigen in eine längere, scharfe Spitze. Die Halme werden 3mal so lang als die Blätter. Sie sind nur 10 Cm. hoch von den langen, blassgrünen Scheiden der wenigen Blätter eingehüllt, weiter hinauf ist der Halm bis zu den Deckblättern blattlos. Seine drei, in den oberen Zweidritteln besonders scharfen Kanten nebst ihren Zwischenflächen sind sehr rauh, gegen die Basis aber fast glatt. Die wechselständigen Aehrchen sind von der Seite etwas zusammengedrückt. Eins oder zwei rücken etwas am Halm herab, die übrigen 2—5 drängen sich dicht zusammen. Erstere sind länglich eiförmig und von blattartigen Deckblättern gestützt, von denen das unterste die Aehre weit überragt, das andere das Ende derselben mindestens erreicht. Die oberen genäherten Aehrchen besitzen Eiform und scheidenartige am Ende borstliche, sehr rauhe Deckblätter, von denen das unterste doppelt so lang ist als sein Aehrchen, indess die übrigen an Grösse rasch abnehmen. Die androgynen Aehrchen sind fast nur an der Spitze

männlich, gegen den Grund bemerkt man nur wenige Staubfäden. Die länglich eiförmigen Deckspelzen besitzen weissliche Färbung und einen grünen Rückenstreif. Sie endigen in eine deutliche Spitze. Die schwach biconvexen Fruchtschläuche haben blassgrünlische Färbung, sind glatt und endigen in einen rauhen, an der Spitze zweiseitig verschmälerten Schnabel. An Länge übertreffen sie die Spelzen wenig oder nicht. Bei der Reife stehen die Fruchtschläuche sparrig ab.

Unterscheidet sich von *C. nemorosa* Rebent. weit mehr als von *C. remota* L.; von ersterer durch den in allen Theilen schlankeren Wuchs, die entfernt stehenden, viel kleineren Aehrchen und die viel längeren Deckblätter, von letzterer durch die breiteren Blätter, den besonders oberwärts scharf dreikantigen, sehr rauhen und stärkeren Halm, die viel näher zusammengerückten Aehrchen, welche besonders gegen die Spitze männlich sind, und durch kürzere Deckblätter. (Die Länge der ganzen Aehre beträgt 5 bis 8 Cm.) Von *C. Ohmulleriana* O. F. Lang ist der Bastard verschieden durch die wechselständigen, nicht zurückgekrümmten, besonders gegen die Spitze männlichen Aehrchen und die aneinandertretenden Früchte, sowie durch das Fehlen der Ausläufer; von *C. Bönnighausiana* Weihe durch die stets einfachen, androgynen, gegen die Spitze männlichen, nicht zurückgekrümmten Aehrchen und die weisslichen Deckspelzen.

Der schlanke, unterwärts fast glatte Halm, die langen überhängenden Blätter, die gut entwickelten Deckblätter, die Form der Aehrchen und Früchte deuten auf *remota* hin, während der scharf dreikantige, starke Halm, die breiteren Blätter, die nahe zusammengerückten Aehrchen nach Grösse und Geschlechtsverhältnissen die Abstammung von *nemorosa* charakterisiren. Der Bastard kam erst zur Blüthe, als die Stammeltern bereits die Fruchtreife begonnen hatten.

Standort: Am Rande eines Waldsumpfes zwischen den Eltern (welche allein in der Umgebung vorkommen), rechts neben der Eisenbahn zwischen Wörth a/Rhein und Langenkandel unweit letzteren Ortes in der bairischen Rheinpfalz.

Blüthezeit und Fruchtreife: Mitte bis Ende Juli.

Anmerkung. Der Bastard wurde entdeckt von meinem Freunde A. Kneucker und dürfte noch nirgends beschrieben sein. Zu Ehren des Entdeckers lege ich ihm den Namen *C. Kneuckeriana* bei.

Baienthal in Baden, im August 1890.

Litteratur-Uebersicht.¹⁾

October 1390.

Beck G. R. v. Mannagetta: Monographie der Gattung *Orobanche*. (Bibliotheca botanica Nr. 19). 4^o. 275 S. 4 Tafeln, 3 Karten.

¹⁾ Die „Litteratur-Uebersicht“ strebt Vollständigkeit nur mit Rück-
32*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [040](#)

Autor(en)/Author(s): Zahn Hermann

Artikel/Article: [Carex Kneuckeriana mihi. 412-413](#)